



ABAMA

Ein Hideaway für die Sinne

Hier hat Stararchitekt Melvin Villaroel sein ganzes Geschick walten lassen. Inmitten der Luxusoase erhebt sich majestätisch eine maurisch anmutende Zitadelle, deren warmer erdfarbener Ton bei unterschiedlich einfallendem Sonnenlicht in allen Nuancen von Hellrosé bis Dunkelrot-Braun erscheint. Genau dieses Farbenspiel hebt sich einerseits von der sattgrünen, subtropischen Vegetation und andererseits vom ständig changierenden blauen Meer im Hintergrund ab. Das makellose Weiß der Golfplatzbunker unterstreicht – wie helle Farbtupfer – die Komposition von Natur und Architektur. Hier finden gestresste Seelen wahrlich Ruhe und Zufriedenheit. Vielleicht sind es die asiatischen Einflüsse, die im Sinne des Feng-Shui-Konzeptes un-

bewusst auf den Geist einwirken; vielleicht ist es aber auch das große Ganze, das sich pars pro toto zu einem harmonischen Gesamtgefühl zusammenfügt. Zum persönlichen Wohlbefinden gehören auch kulinarische Genüsse – und die lassen sich bei ABAMA besonders zahlreich finden. Denn zehn Restaurants und fünf Bars inklusive eines Jazz Clubs lassen keine Eintönigkeit aufkommen. Ein besonderes Highlight ist das ABAMA Kabuki, ein Ableger des gleichnamigen, sehr populären Restaurants in Madrid, das mit seiner japanisch-mediterranen Fusionsküche lukullische Gaumenfreuden serviert. Feinschmecker freuen sich im Gourmetrestaurant El Patio über das perfekte Zusammenspiel von feinsten Ingredienzien und ästhetisch anspruchsvollen Menüs, kriert von

Drei-Sterne-Koch Martín Berasategui. Auch die übrigen exquisiten Etablissements verheißen mehr als die bloße Genugtuung eines gestillten Magens. Ob richtig gute Cucina italiana im La Verona, argentinische Grillgerichte im La Pampa oder frische Meeresfrüchte im El Mirador – für jeden Geschmack und jede Laune ist etwas dabei. Der Weinkeller lässt nichts zu wünschen übrig: Über 300 Sorten und passionierte Sommeliers helfen bei der Qual der Wahl. Das Schöne an allen Restaurants ist, dass die Speisen dank einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 22 Grad Celsius und der Lage am Atlantik bei geöffneten französischen Fenstern oder auf der Terrasse genossen werden können. Bei angenehmer Meeresbrise und einem fantastischen Blick über das farb-

intensive Resort und auf den Ozean schmeckt alles gleich noch besser. Da zum allgemeinen Wohlbefinden auch Bewegung gehört, können sich Aktive zum Beispiel auf dem spektakulären eigenen 18-Loch-Platz bei hügeligen Greens mit GPS-gestützten Elektrobuggys dem anspruchsvollen Parcours stellen oder in der renommierten Sánchez-Casal Tennisakademie unter Anleitung von Profis ihre Rückhand perfektionieren. Entspannungssuchenden stellt sich bei ABAMA die Frage nach »Spa oder nicht Spa« nicht, denn die Luxusoase bietet Wellness-Begeisterten auf 2.500 Quadratmetern ca. 160 verschiedene Anwendungen, Saunen und Dampfbäder sowie verschiedene Fitnesskurse. So laden exotische Treatments wie zum Beispiel das »Essence of Eden« zu einem knapp zweistündigen Verwöhner-

lebnis ein. Am besten man probiert es selbst aus und fliegt einfach rüber. Dank des ganzjährig milden Klimas ist es dort nie zu heiß oder zu kalt. Für Romantiker gibt es bis zum 31. 10. 2007 das attraktive Angebot »Romance Experience« ab 1.090 Euro pro Person im Doppelzimmer. Das Special beinhaltet sieben Übernachtungen mit Frühstück, eine Flasche Champagner als Willkommensgruß, eine »ABAMA Spa Experience« pro Person und ein Dinner im Restaurant El Mirador mit Blick auf den Atlantik und die benachbarte Insel La Gomera. Bei Verfügbarkeit gibt es oben drauf noch ein Upgrade in die nächst höhere Zimmerkategorie sowie ein Late-Check-out, damit auch am Abreisetag keine Hektik aufkommen muss. Weitere Specials und Pakete auf der Homepage unter www.abamahotelresort.com.



Es hat schon etwas
Faszinierendes
– das ABAMA:

Nicht nur der Name
klingt ungewöhnlich,
es sieht auch
vollkommen anders aus
als die üblichen
Hotelgebäude in Europa.

